

Tätigkeitsbericht 2020

Aktivitäten des Verbandes

Der Vorstand tagte dreimal, davon einmal per Videokonferenz. Die Generalversammlung fand am 11. Juni 2020 in Thalheim mit einem Besuch in der Sammelstelle des scheidenden Präsidenten Rolf Häusler statt.

Rolf Häusler übergab sein Amt nach 24 Jahren als Präsident an Olivier Sonderegger. Danke Rolf für dein Engagement und die außergewöhnliche Beständigkeit. Rolf bleibt Mitglied des Gremiums und behält die Vertretung der Sammelstellen in den Kommissionen von swiss granum.

Insgesamt nahmen die VKGS-Delegierten an rund 15 Sitzungen teil, vor allem bei swiss granum und im SGPV-Vorstand, um die Interessen der Sammelstellen zu vertreten (Annahmebedingungen, Richtpreise etc.).

Die systemrelevante Rolle von Sammelstellen

Es ist schwierig, die Ereignisse des Jahres 2020 zu schildern, ohne die mit COVID-19 verbundene Gesundheitskrise zu erwähnen, die uns alle betroffen hat. Was wir für unsere Tätigkeit in Erinnerung behalten können, ist die systemrelevante Rolle des Agrar- und Ernährungssektors im Falle einer Krisensituation. Auch wenn wir uns über die verheerenden wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen einer solchen Pandemie nicht freuen können, so hat sie doch die lebenswichtige Bedeutung einer starken einheimischen Versorgung, insbesondere bei Rohstoffen, deutlich gemacht.

Unser Sektor ist also nicht der am meisten gefährdete, obwohl Schutzmaßnahmen ergriffen werden mussten, um unsere Teams während der Ernte einsatzbereit zu halten. Die größte Herausforderung bestand darin, um jeden Preis zu vermeiden, dass unsere wichtigen Mitarbeiter krank wurden oder von einer Quarantänemaßnahme betroffen waren.

Annahmebedingungen von Sonnenblumen

Viele Sammelstellen wurden plötzlich für zu hohen Besatz bei der Anlieferung von Sonnenblumen für die Ernte 2019 bestraft. Diese neue Situation hat im Ölsaaten Sektor für viel Aufregung gesorgt. Weniger saubere Sonnenblumen oder strengere Methoden zur Bestimmung des Fremdbesatzes? Nach zahlreichen Prüfungen von Kontrollproben und der Analyse von Bestimmungsprozessen mit Hilfe des GOF muss man sagen: Von beidem ein bisschen!

Wir stellen fest, dass Sonnenblumen, die manchmal später oder in Randgebieten angebaut werden, schwieriger zu dreschen sind und dass es für die Sammelstellen schwierig ist, sie zu reinigen, ohne zu viel saubere Ware zu verlieren. Außerdem ergibt sich bei strengerer Anwendung der Referenzmethode ein höherer Besatzanteil. Ein konstruktiver Austausch mit dem Hauptverarbeiter ermöglichte es, sofortige Maßnahmen zu ergreifen und eine etwas größere Toleranz anzuwenden, ohne jedoch das zugrunde liegende Problem zu lösen.

Der Vorstand des VKGS hat seinerseits bei swiss granum einen Antrag auf Überarbeitung der Bedingungen für die Ermittlung des Sonnenblumenbesatzes bei Sonnenblumen gestellt. Nachdem sich die Partner auf eine Überarbeitung geeinigt

haben, wurde Ende 2020 ein Vorschlag durch den VKGS eingereicht. Die Gespräche werden im Jahr 2021 fortgesetzt, um die neuen Übernahmebedingungen möglichst schon zur Ernte 2021 in Kraft zu setzen. Ziel ist es, einerseits die richtige Balance zu finden, die es den Sammelstellen ermöglicht, nach guter Praxis verladene Ware ohne systematische Strafen zu liefern, und andererseits, dass die Verarbeiter saubere und faire Ware erhalten.

Neben den Übernahmebedingungen muss auch auf der Produktionsebene durch die Wahl der Sorten und geeigneter Anbaugelände sowie durch die sorgfältige Arbeit der Drescher einiges getan werden.

Volksinitiativen

2021 wird ein entscheidendes Jahr für die Agrarpolitik und insbesondere für die öffentliche Akzeptanz des Einsatzes von Pflanzenschutzmitteln sein.

Die beiden extremen Initiativen gegen "Pestizide" werden am 13. Juni dem Schweizer Volk vorgelegt. Wenn sich die Landwirtschaft zu einer deutlichen Reduzierung der negativen Auswirkungen von Pflanzenschutzmitteln auf die Umwelt verpflichtet, hätte die Annahme der Initiativen Konsequenzen für die gesamte Schweizer Lebensmittelindustrie. Für die Sammelstellen bedeutet der Verzicht auf Pflanzenschutzmittel deutlich geringere Erntemengen, weniger saubere Ware und ein erhöhtes Risiko von noch vielfältiger kontaminierter Ware.

In einem solchen Szenario könnten wir durchaus mit Überkapazitäten, unangepassten Zellgrößen und Maschinen konfrontiert werden. Die wirtschaftlichen Aussichten sind daher nicht ermutigend. Aus diesem Grund hat sich der VKGS entschlossen, einen finanziellen Beitrag von CHF 10'000 an die Doppel-Nein-Kampagne zu leisten, die vom Schweizerischen Bauernverband geführt wird.

Neben dem finanziellen Aspekt können die Sammelstellen eine wichtige Rolle bei der Kampagne spielen, indem sie Unterstützung bei kantonalen oder lokalen Abstimmungsorganisationen bieten.

Exportstützung und Beiträge

Der SGPV hat ab dem 1. Januar 2019 eine Alternative zum Schoggigesetz geschaffen. Diese private Maßnahme ersetzt die direkte staatliche Unterstützung für Unternehmen, welche Produkte exportieren, die aus Mehl aus einheimischem Weizen hergestellt werden. Der Mechanismus sieht, ohne ins Detail zu gehen, einen Ausgleich für die Preisdifferenz des Rohmaterials vor.

Die neue Maßnahme ermöglicht es, die exportierten und damit in der Schweiz verarbeiteten und angebauten Mengen (entspricht ca. 49'000 t Getreide, d.h. 10% der Jahresproduktion) zu erhalten. Die zur Finanzierung dieser Maßnahme erforderlichen Mittel werden von den Sammelstellen durch einen spezifischen Beitrag erhoben. Für die Produzenten wurde ein neuer Flächenbeitrag eingeführt, der es ihnen ermöglicht, diese Beiträge "zurückzuholen" (CHF. 129.-/ha Futter- und Brotgetreide im Jahr 2020).

Diese zusätzliche Umlage, die in der Verantwortung der Sammelstellen liegt, hat zu einer Erhöhung der Vergütung zugunsten unseres Verbandes geführt. Diese zusätzliche Entschädigung machte es in diesem Jahr möglich, unsere Teilnahme an der Kampagne gegen die oben genannten Volksinitiativen zu finanzieren.

Im Jahr 2021 wird der Vorstand die Verteilung dieser neuen Ressourcen auf längere Sicht untersuchen.

Olivier Sonderegger
Präsident VKGS